



Unser beliebtester Wanderweg: Nr. 8

Wir verlassen Ebsenfeld auf der Ortsverbindungsstrasse Ebsenfeld - Prächting in östlicher Richtung.

Nach dem Ortsschild gehen wir nach etwa 300 m nach links in einen Flurbereinigungsweg und können die Wandermarkierungen für die Wanderwege 6,7 und 8 (weiße Zahlen auf rotem Grund mit dem Hinweis Fremdenverkehrsverein Markt Ebsenfeld e.V.) auf den Boden gezeichnet sowie auf einer Hinweistafel erkennen.



Vorbei an der 1974 erbauten Marienkapelle führt uns der geteerte Weg weiter in Richtung Staffelberg, der sich mächtig links vor uns erhebt. An der ersten geteerten Weggabelung gehen wir nach rechts. Gleich hinter der Autobahnunterführung sehen wir links, umrahmt von acht Birken, ein 1960 von der Flurbereinigung Ebsenfeld erbautes Brunnlein. Dieses herrlich gelegene Plätzchen wird nur durch den nahen Fahrzeuflärm der Autobahn A73 gestört.

Nur rund 150 m weiter sind wir an unserem ersten kleinen Etappenziel, einer Sitzgruppe neben der steinernen Marter, angekommen. Wenden wir nun unseren Blick zurück, liegt uns der Markt Ebsenfeld zu Füßen. Nach einer kurzen Verweildauer gehen wir weiter zum Wanderparkplatz.



Vom Wanderparkplatz gehen wir geradeaus weiter, an der Ruhebänk vorbei, in Richtung Wasserhochbehälter. Am Hochbehälter ist die geteerte Straße zuende. An der meist geschlossenen

Schranke vorbei führt uns der Weg geradeaus in den Wald hinein. Nach ca.300 m kommen wir an eine Wegkreuzung, von wo aus der Hauptforstweg und der Wanderweg Nr.6 nach links abzweigen. Wir aber wandern geradeaus den weniger befestigten Weg weiter. Jetzt steigt der Weg zunächst nur gering, dann aber immer steiler an. Bis zum zweiten Etappenziel, der Veits-Kapelle auf dem Ansberg (Veitsberg), sind es zwar nur insgesamt 450 m, es ist aber eine Höhendifferenz von ca.100 m zu überwinden.

Wenn wir zwischendurch zu einer kurzen Verschnaufpause verweilen, können wir ringsherum die herrliche Ruhe, den angenehmen Duft des Waldes und das Zwitschern der einheimischen Vogelwelt genießen.

Endlich eröffnet sich uns der Blick zum Gipfel des Ansberges, und es erhebt sich vor uns, in einem Kranz von riesigen Linden, die Sankt-Veit-Kapelle.



Sie liegt auf einem Hochplateau, von wo wir ringsherum die herrliche Aussicht genießen können. Im Norden erhebt sich der Staffelberg mit der Einsiedlerklause weit über dem Maintal, links davon zu seinen Füßen die Adam-Riese-Stadt Bad Staffelstein.

Schweifen wir mit dem Blick weiter über Bad Staffelstein hinaus, so sehen wir im Hintergrund das Kloster Banz. Von der Südseite des Plateaus aus sehen wir bei guter Sicht bis nach Bamberg und weiter nach links, gegen Osten zu, die Ausläufer der Fränkischen Schweiz.

Dieses wunderschöne Plätzchen lädt ein, um hier unter schattenspendenden Linden die Ruhe der Umgebung rund um die Kapelle zu genießen und an den vorhandenen Sitzgruppen eine gepflegte Brotzeit zu machen.

Der Wanderweg führt uns unterhalb

der Veits-Kapelle weiter nach Osten, in Richtung Dittersbrunn.

Bleiben wir nach ca.100 m auf dem Wanderweg stehen und blicken noch einmal zurück, so haben wir die Veits-Kapelle, umrahmt von der größten geschlossenen Lindengruppe Europas, malerisch vor uns; ideal zum Erinnerungsfoto.



Schauen wir weiter nach links, so eröffnet sich ein weiter Blick über das Maintal in Richtung Bamberg. Im Vordergrund das Bezirksklinikum Kutzenberg und die Hankirche.

Beim Weiterwandern auf unserem nun leicht abfallenden Weg sehen wir rechts in der Senke Dittersbrunn, und



die Erhebung im Hintergrund, den Burgstall.

Ca.150 m hinter Dittersbrunn kommen wir auf die Ortsverbindungsstraße Dittersbrunn - Sträublingshof. Wer schon hungrig ist, kann nur wenige 100 m abseits unseres Wanderweges, in Dittersbrunn im Gasthaus zum Veitsberg, oder noch weiter im Naturfreundehaus "Am Dornig" zur Mittagsrast einkehren.

(Allerdings empfiehlt es sich, vor der Wanderung von Ihrem Vermieter die Öffnungszeiten bzw. Ruhetage der einzelnen Gaststätten zu erfragen.) www.tourismusverein-ebensfeld.de

Wir aber wenden uns nach rechts und überqueren nach 15 m die Ortsverbindungsstraße, um vorbei am Wanderparkplatz, über dem Burgstall, zur Kupsler Linde zu kommen.

Die ersten hundert Meter führen durch einen Hohlweg, der beidseits mit halbhohen Bäumen und Sträuchern bepflanzt ist. Dann sehen wir vor uns, hinter farbenprächtigen Wiesen, den

Burgstall. Nach 50 m gabelt sich der Weg. Wir halten uns rechts und nehmen nach weiteren 50 m den linken, geschotterten Weg bergan.

Dieser Teil des Wanderweges Nr.8 führt parallel zum Kelbachtaler Höhenweg. Oben am Waldrand angekommen lohnt es sich, auf der Parkbank für einen Moment zu verweilen. Wenden wir uns zurück, haben wir von rechts beginnend den Staffelberg, Kloster Banz, im Hintergrund die Eierberge, Staffelstein, dann geradeaus vor uns die Veits-Kapelle mit den herrlichen riesigen Linden, Ebsenfeld und halblinks Kutzenberg im Blick.



Nach kurzer Rast folgen wir weiter dem Waldwirtschaftsweg. Nach ca.150 m wird der Weg flacher. Auf der rechten Seite erkennt man beim genauen Hinsehen einen alten zugewachsenen Steinbruch. Nach weiteren 200 m kommen wir auf eine Wiese, die gerade im Frühling in voller Blüte steht.

Direkt vom Waldrand aus können wir links, von Hecken ziemlich verborgen, die Schutzhütte 1 erkennen. Sie liegt ca.70 m abseits von unserem Weg. Trotzdem lohnt es sich, eine kurze Rast zu machen.

Denn hier sind unter anderem Informationstafeln zu sehen, die über die einheimischen Heilpflanzen bzw. die Wiesenblumen im Wechsel der Jahreszeiten informieren. An dieser Schutzhütte führen unter anderem der Main-Donau-Weg, der Nordweg, der Südweg und der Naturlehrpfad der Wanderfreunde Bad Staffelstein vorbei.

Wir aber folgen unserem Wanderweg Nr.8 in süd-süd/östlicher Richtung weiter. Vom Wanderparkplatz Dittersbrunn aus sind wir bis zu diesem Punkt ca.30 Minuten gelaufen. Über eine große Wiese und vorbei an einem jungen Nadelwald geht es nun weiter in Richtung Kupsler Linde.

Nach weiteren 10 Minuten haben wir den weitesten Punkt unserer Wanderung, die Kupsler Linde und die Schutzhütte 2 erreicht. Hier stehen auf dem Plateau 2 Linden, zwischen denen

ein großes Holzkreuz errichtet wurde.

Der Sage nach soll es hier an dieser Stelle vor langer Zeit zwischen zwei Brüdern zu einem tödlichen Streit gekommen sein, bei dem der Eine den Anderen erschlug. Der Mörder soll die Tat bereut haben. Er steckte seinen Wanderstab in die Erde des Tatortes und bat um ein Zeichen der Vergebung. Die Sage berichtet, dass der Stab ausschlug und daraus eine richtige Linde wurde.

Als diese Linde vor einigen Jahren gefällt wurde hatte der Stamm immerhin einen derartigen Umfang, so dass etwa 5-6 erwachsenen Männer nötig waren, die Linde zu umfassen.

Jedes Jahr am Christi Himmelfahrtstag (Vatertag) veranstaltet hier die Freiwillige Feuerwehr Oberkups das über die Grenzen des Landkreises bekannte "Kupsler Lindenfest".



Wir verlassen die Kupsler Linde und folgen dem Flurbereinigungsweg abwärts, in Richtung Kümmel. Nach ca 150 m knickt der Weg rechts ab und wir sehen vor uns den Possenberg. (Hier besteht die Möglichkeit, auf dem Bergkamm eine vorgeschichtliche keltische Wallanlage anzusehen.)

Der Weg führt nun steiler bergab und wir kommen in einen Hohlweg, der rechts und links von kleinen und großen Laubbäumen gesäumt ist. Dann wird das Tal breiter. Wir folgen dem Kümmelbach und sehen schon nach kurzer Zeit, malerisch gelegen, links vor uns die Ortschaft Kümmel. Vor dem Ortseingang sehen wir rechts einige Felsenkeller und dahinter, direkt bei den ersten Häusern, eine sehr gut erhaltene Steinmarter.

Wir durchqueren den Ort in Richtung Kleukheim und wenden uns an dem Transformatoren-Häuschen nach rechts, auf den geteerten Flurbereinigungsweg. Wir folgen die nächsten ca.800 m dem Verlauf des Kümmlbaches und kommen auf die Ortsverbindungsstraße Prächting - Kleukheim. Nach dem Überqueren wenden wir uns auf dem Radweg nach rechts, in Richtung Prächting.

Durch Prächting folgen wir den Wandersymbolen, der blauen 8 auf weißem Feld, und erreichen so die letzte Etappe unserer Wanderung, die nun am Kelbach entlang führt.

Am Ortsausgang sehen wir links einen Kinderspielplatz. Ermüdete Wanderer können hier wieder eine kleine Zwischenrast im Biergarten des Landgasthof Hummel, der nur etwa 100 m rechts am Ende des Hummelweges liegt, einkehren.



Wir aber gehen weiter entlang des Kelbaches. Jedoch nicht auf der geteerten Straße die nach links zur Hankirche abzweigt, sondern nach rechts in Richtung Ebsenfeld.

Nach ca.100 m sehen wir auf der linken Seite oben auf der Höhe das Bezirksklinikum Kutzenberg. Wir überqueren den Kelbach und gehen nun auf der linken Seite des Baches weiter in Richtung Ebsenfeld.

Schauen wir jetzt noch einmal zurück, dann sehen wir halbrechts oben, sehr schön gelegen, die Hankirche, eine frühere Wallfahrtskirche.

Nachdem wir zuletzt noch die Bundesautobahn A73 unterquert haben und nach etwa 200 m nach links abgebogen sind, haben wir nur noch wenige hundert Meter bis zum Ausgangs- und Zielpunkt unserer Wanderung, dem Wanderparkplatz in der Hadergasse in Ebsenfeld.

Wer vorab aber noch eine kleine Stärkung braucht, kann auf dem Engelhardts-Keller noch einmal einkehren.



Der Tourismusverein Ebsenfeld e.V. wünscht Ihnen eine schöne Wanderung und guten Appetit.

Wegbeschreibung von Burkard Becker